



Berlin, 4.9.2015

## **Abschiebung des Berliner Abschiebegefängnisses nach Brandenburg!**

**Der Berliner Senat ist dabei den Abschiebeknast dicht zu machen. Offenbar sollen stattdessen die Berliner Abschiebegefangenen im brandenburgischen Eisenhüttenstadt eingesperrt werden.**

Der Knast leert sich, zur Zeit befindet sich dort noch ein Inhaftierter. Amtshilfegesuche anderer Bundesländer werden abgelehnt. Man sitzt auf gepackten Koffern. Vom Senat gibt es noch keine offizielle Stellungnahme.

Abschiebehaft kriminalisiert und demütigt die Betroffenen, spielt in der konkreten Abschiebestatistik des Landes Berlin aber längst nur noch eine marginale Rolle. Im Jahr 2014 wurden 602 Menschen aus Berlin abgeschoben. Nur 19 von ihnen kamen direkt aus der Abschiebehaft. (s. *AH Berlin, Drucksache 17/16174*) In Berliner Abschiebehaft waren in diesem Jahr aber sehr viel mehr Menschen inhaftiert, wurden aus ihren Familien gerissen, geängstigt, vorübergehend eingesperrt und wieder entlassen. Jetzt setzt die Berliner Innenbehörde noch einen oben drauf:

Mit dem Verlegen des Abschiebeknastes nach Brandenburg werden die Inhaftierten noch weiter isoliert und verschwinden völlig aus dem Blickfeld des kritischen Teils der Berliner Öffentlichkeit.

Knast in Brandenburg bedeutet **für die Betroffenen** nun zusätzlich

- von Freunden und Familien getrennt zu sein;
- von erfahrenen AnwältInnen und Beratungsangeboten abgeschnitten zu sein;
- Außenkontakte durch erheblich erschwerte Besuchsmöglichkeiten zu verlieren.

Knast in Brandenburg bringt dagegen Vorteile **für die Berliner Verantwortlichen** durch

- Ausbooten zivilgesellschaftlicher Kontrolle;
- Reduzierung von Medieninteresse und unangenehmen Nachfragen;
- Abschieben von Verantwortung an Brandenburger Behörden.

Die Abwicklung des Köpenicker Knastes ist keine Reaktion auf die Kritik, die der **Anstaltsbeirat** schon seit langem an den völlig überzogenen Sicherheitsmaßnahmen geäußert hat. Es ist auch kein Eingehen auf die Mängel, die die **Nationale Stelle zur Verhütung von Folter** aufgelistet hat. Vielmehr kommt der Verlegungsbeschluss erst nach einer Rüge im Bericht des **Rechnungshofs von Berlin**, der Anfang 2015 veröffentlicht wurde, zustande (s.u.). Wie rund ums Mittelmeer geht es also auch in Berlin beim Umgang mit Flüchtlingen nicht so sehr um Menschenwürde und Menschenrechte, sondern vielmehr um die Haushaltslage und Finanzen!

Nur auf den ersten Blick ist es zu begrüßen, dass die Köpenicker Hochsicherheitsanstalt nach 20 Jahren wieder dicht gemacht wird.

Anne David von der Berliner Initiative gegen Abschiebehaft erklärt dazu: *„Die Schließung der Köpenicker Einrichtung bedeutet noch lange keine Infragestellung der Legitimität eines solchen Ortes. Die Grünauer Straße macht zu, dennoch wird das Prinzip nicht berührt, und das Land Berlin wird weiter Flüchtlinge einsperren.“*

**Die Berliner Initiative gegen Abschiebehaft fordert die ersatzlose Schließung des Berliner Abschiebegefängnisses und die Abschaffung von Abschiebehaft und Abschiebung in Deutschland! Eine humane Aufnahme und Teilhabe der geflüchteten Menschen in Deutschland ist möglich, wenn der politische Wille dazu da ist!**

## **Fundstellen**

Abgeordnetenhausdrucksache 17/16174

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/s17-16174.pdf>

Jahresberichte 2010/2011 Nationale Stelle zur Verhütung von Folter (S. 62 ff)

<http://www.nationale-stelle.de/fileadmin/dateiablage/Dokumente/Berichte/Jahresberichte/Jahresbericht2010-11.pdf>

Jahresberichte 2013 Nationale Stelle zur Verhütung von Folter (S. 55)

[http://www.nationale-stelle.de/fileadmin/dateiablage/Dokumente/Berichte/Jahresberichte/JAHRESBERICHT\\_2013\\_web.pdf](http://www.nationale-stelle.de/fileadmin/dateiablage/Dokumente/Berichte/Jahresberichte/JAHRESBERICHT_2013_web.pdf)

Jahresbericht Rechnungshof von Berlin 2015 (S. 94 ff)

[http://www.berlin.de/imperia/md/content/rechnungshof2/jahresbericht\\_2015.pdf?start&ts=1431337266&file=jahresbericht\\_2015.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/rechnungshof2/jahresbericht_2015.pdf?start&ts=1431337266&file=jahresbericht_2015.pdf)